

Presseinformation 207/10

Kiel, 09. Juli 2010

Antje Jansen zum 8. Integrationsbericht: „Der Bericht legt das weitgehende Scheitern der Integrationsbemühungen der Landesregierung wieder einmal offen.“

Kiel. – Die LINKE sieht ihre Kritik an der Schleswig-Holsteinischen Schul- und Sozialpolitik durch den am 7. Juli 2010 vorgelegten 8. Bericht der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration über die Lage der Ausländerinnen und Ausländer in Deutschland in vollem Umfang bestätigt.

„Der Bericht legt das weitgehende Scheitern der Integrationsbemühungen wieder einmal offen“, kommentierte Antje Jansen, die integrationspolitische Sprecherin der Fraktion DIE LINKE im Schleswig-Holsteinischen Landtag, und fügte hinzu: „Das wenige, was vorangetrieben wurde, stößt die Landesregierung mit der Streichung des beitragsfreien dritten Kindergartenjahres wieder zurück. Mit ihrer heutigen Politik verschärft die Landesregierung bestehende Defizite, wo eine Stärkung der Förderung notwendig ist.“

Antje Jansen begrüßte die klaren Worte der Staatsministerin für Integration und Migration in der Bundesregierung, Frau Prof. Dr. Böhmer, zu den offenen Wunden der Integrationspolitik: Weiter bestehende und kaum bearbeitete Sprachdefizite und die fast zwangsläufige frühe soziale Selektion im Schulsystem. „Die bestehenden Problemfelder in der Berufsausbildung und in der Arbeitsmarktpolitik müssen kritisch durchleuchtet werden. Und dann müssen wirksame Maßnahmen eingeleitet werden, um die Chancenungleichheit von Migranten in der Gesellschaft auszugleichen“, so Antje Jansen.

Die Integration von Migrantenkindern bleibe Illusion, solange nur an den Symptomen gearbeitet werde. „Vor den Ursachen werden die Augen geschlossen, sagte Antje Jansen, die sich deutlich für frühkindliche Sprachförderung, für Gemeinschaftsschulen und Ganztagschulen aussprach und ausführte: „Der Anstieg der Schulabbrecher unter den Migrantenkindern um weitere drei Prozent, verdeutlicht den dringenden Reformbedarf im Bildungssystem und ein deutliches Mehr an Mitteln, insbesondere in der frühkindlichen Sprachförderung.“